

1 **„Die Wahrheit wird euch frei**

2 **machen.“ (Joh. 8,32)**

3 Der Bibelspruch prangt in Goldbuchsta-  
4 ben auf Marmoruntergrund im Hauptquar-  
5 tier der CIA in Langley. Naiv? Ironisch? –  
6 Es ist so eine Sache mit der Wahrheit.  
7 Ziehen wir nicht eine charmante Lüge der  
8 weniger schönen Wahrheit vor? Jeder  
9 Push-up BH, ein gelungener Lidschatten  
10 oder das längsgestreifte Sommerkleid  
11 sind der Beweis.

12 Dass im Krieg das erste Opfer die Wahr-  
13 heit ist, haben wir gelernt. Dass ein Ty-  
14 rann den Aufstand „seines“ Volkes als  
15 vom Ausland ferngesteuert deklariert, ge-  
16 hört zum Handwerk. Wenn Syriens Präsi-  
17 dent seinem Enkel eine Gutenachtge-  
18 schichte vorliest, beginnt sie mit den Wor-  
19 ten „Es war einmal ein lieber Diktator“.

20 Warum gibt es dieses Verhalten auch in  
21 den freien Gesellschaften der Demokra-  
22 tie? Wie lange schwurbelte man im Af-  
23 ghanistankonflikt um das hässliche Wort  
24 „Krieg“ herum, bis es ein gewisser Frei-  
25 herr auszusprechen den Mut hatte. Wie  
26 lange schon nennen wir „Rettungs-  
27 schirm“, was wir besser „Letzte Ölung“  
28 taufen sollten. Und wenn Philipp Rösler  
29 den Ausstieg Griechenlands aus der Eu-  
30 ro-Zone für denkbar hält, sagt er, was die  
31 Spatzen längst von allen Dächern  
32 schweigen.

33 Aber welch ein Aufschrei! – Viel zu viel  
34 Wahrheit für die zarten Gefühle der Fi-

35 nanzmärkte und ihre schreckhaften Spe-  
36 kulanten. Banger Blick auf die zittrige Na-  
37 del des Börsenbarometers. Reagiert sie  
38 nervös, oder geht es noch einmal gut?  
39 Die Geschichtsbücher sind voll vom „Un-  
40 aussprechlichen“, das die Konflikte be-  
41 gleitet und ihre Lösung erschwert. In Or-  
42 wells Utopie „1984“ wird das „Sprech“ zur  
43 Maskierung der Realität perfektioniert.  
44 Der Buchtitel hat sich schon 28 Jahre  
45 überlebt. Seine Vision nicht.  
46 Darf Moody's sagen, dass Deutschland  
47 mit über 2 Billionen Euro Schulden zwar  
48 auf großen, aber auch auf tönernen Fü-  
49 ßen steht? Oder brauchen wir eine euro-  
50 päische Rating-Agentur, die das nicht so  
51 unhöflich sagt? - Wie wär's mit einer sol-  
52 chen am Regierungssitz, damit sie sich  
53 bei der morgendlichen Lagebesprechung  
54 ihre Direktiven abholt?  
55 Denkverbote sind kontraproduktiv. Wer  
56 die Probleme wegdefiniert, anstatt sie zu  
57 lösen, will sie offenbar länger erleiden als  
58 nötig. Unter einem Pflaster heilen die  
59 Wunden schlechter als an der frischen  
60 Luft.  
61 „Der hat ja gar nichts an!“ ruft das Kind im  
62 Märchen. – Wir brauchen mehr, die unge-  
63 schminkte Wahrheiten ausrufen.  
64 Lagerdenken ist altes Denken. Bundes-  
65 kanzlerin Merkel im ausländischen Medi-  
66 enfeuer hat Rückendeckung verdient.  
67 Sigmar Gabriels Philippika über Finanz-  
68 trickser verdient ernsthafte Mitwirkung

69 auch von seriösen Bankern beim Durch-  
70 setzen neuer Regeln. Eine junge Partei,  
71 für die ein Parteitagsbeschluss nicht  
72 gleich die allein selig machende Wahrheit  
73 ist, verdient neues Nachdenken über un-  
74 sere Art der Willensbildung. Die Realwirt-  
75 schaft (welch schöner Name!) war nicht  
76 Komplize der Finanzjongleure. Diese ha-  
77 ben ihren Freiraum missbraucht. Jene  
78 haben einen größeren verdient - und Leu-  
79 te in Politik und Gesellschaft, die das  
80 aussprechen.  
81 Weniger Befangenheit macht frei für neue  
82 Wahrheiten und Bündnisse.